

Religion half und schadete während der Pandemie

Alles in allem war es gut für die geistige Gesundheit der Menschen – aber nicht so gut für die körperliche Gesundheit

<https://www.scientificamerican.com/article/religion-both-helped-and-hurt-during-the-pandemic/>

Von Landon Schnabel am 29. April 2021

In Zeiten der Krise und der Unsicherheit wenden sich die Menschen der Religion zu, um Trost und Hoffnung zu finden, und der März 2020 war eine dieser Zeiten. Die Amerikaner erlebten in dieser turbulenten Zeit einen Anstieg der Not, aber ist es möglich, dass die Religion einige Amerikaner vor dieser Not bewahrt hat?

Um die Auswirkungen der Religion in den frühen Tagen der COVID-Pandemie in den USA zu messen, analysierte ich Daten von etwa 12.000 Amerikanern, die vom 19. bis 24. März befragt wurden, kurz nachdem die Weltgesundheitsorganisation COVID-19 zu einer globalen Gesundheitspandemie erklärt hatte.

Ich fand, dass Religion paradoxerweise die geistige Gesundheit schützte, aber die körperliche Gesundheit gefährdete. Dieses Muster war gruppenübergreifend vorhanden, war jedoch unter evangelikalen Christen am ausgeprägtesten. Es ist wichtig anzumerken, dass die Religionen weltweit eine enorme Anzahl von Glaubensrichtungen umfassen, aber in diesen Daten, wie in den Vereinigten Staaten im Allgemeinen, sind die meisten religiösen Menschen Christen.

In einer im Journal for the Scientific Study of Religion veröffentlichten Studie zeige ich, dass der Anstieg der Not, den die meisten Amerikaner im März 2020 erlebten, bei den religiösesten Amerikanern und insbesondere bei Evangelikalen weniger ausgeprägt war. Die Religion hat tatsächlich die psychische Gesundheit angesichts der Krise geschützt.

Dieser Anstieg der psychischen Gesundheit ging jedoch zu Lasten einer geringeren Besorgnis und Unterstützung bei der Lösung eines wichtigen Problems in der realen Welt: Eindämmung der Ausbreitung eines hoch ansteckenden Virus und Rettung von Leben während einer Pandemie. Dieselben Menschen, die weniger in Bedrängnis geraten waren, sahen die Pandemie auch weniger als besorgniserregend an, unterstützten weniger Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit, um sie einzudämmen, und praktizierten weniger soziale Distanzierung oder Isolation, um sich selbst und ihre Umgebung vor einem hoch ansteckenden Virus zu schützen.

Die Verflechtung von Religion und Politik in den Vereinigten Staaten kann erklären, warum Religion für die geistige Gesundheit hilfreich, aber wohl schädlich für die körperliche Gesundheit war. Es waren nicht nur religiöse Menschen, die weniger Bedrängnis, weniger Sorge um das Virus und weniger Engagement für soziale Distanzierung erlebten. Republikaner und Konservative als Ganzes erlebten nicht die gleiche Notlage wie Demokraten und Liberale zu Beginn der Pandemie - vor allem, weil Republikaner und Konservative, die der Führung von Persönlichkeiten wie Präsident Trump folgten, nicht glaubten, wir müssten uns Sorgen machen oder unser Leben unterbrechen, um COVID-19 zu vermeiden.

Hochreligiöse Amerikaner und insbesondere Evangelikale sind viel eher republikanisch und konservativ als demokratisch und liberal. Tatsächlich stimmen weiße Evangelikale konsequent für die republikanischen Präsidentschaftskandidaten meistens ungefähr vier Mal in fünf, ein Muster, das sich bei Trump nicht geändert hat. Die meisten Evangelikalen unterstützten Trump, Trump sagte, die Pandemie sei kein Grund zur Sorge, und so machten sich die meisten Evangelikalen keine Sorgen. Daher kann Politik ebenso viel, wenn nicht mehr als die Religion selbst, erklären, warum Evangelikale weniger Bedrängnis erlebten.

Die Religion war jedoch auch direkter von Bedeutung. Die Vereinigten Staaten sind im Vergleich zu ähnlichen Ländern außergewöhnlich religiös, und die Pandemie und die Reaktionen darauf wurden für viele Amerikaner häufig in ein religiöses Licht gerückt. Tatsächlich zeigt meine Studie, dass eine Mehrheit der Amerikaner, etwa drei von fünf von ihnen, bereits versucht hatte, das Gebet zu nutzen, um die Pandemie bis März 2020 zu beenden. Und während die anschließende Ausbreitungsrate in den USA in Bezug zu vergleichbaren, säkularen Ländern, die konsequenter den sozialen Abstand durchzogen, jede Vorstellung durchgehend in Frage stellt, dass das Gebet ein besonders wirksamer Weg ist, um die Pandemie zu beenden, war es hilfreich für die psychische Gesundheit derjenigen, die beteten, und es senkte die Not der Amerikaner, die das Gebet als Reaktion darauf verwendeten.

Im zweiten Jahr dieser globalen Pandemie leidet jetzt unsere geistige Gesundheit. Wir sind voneinander getrennt, unsere Routinen wurden gestört und das Leben, wie wir es kennen, hat sich verändert. Auf den ersten Blick mögen wir uns fragen, ob Religion eine Silberkugel ist, die unsere Probleme lösen und Leiden lindern könnte. Während die schützenden Vorteile der Religion für die psychische Gesundheit vielversprechend sind, ist es möglicherweise keine wirksame langfristige Lösung, wenn diese Vorteile aus dem Ignorieren realer Probleme resultieren. Anstelle eines klaren und offensichtlichen Vorteils scheinen die Vorteile der Religion für die psychische Gesundheit eher ein Kompromiss zu sein, bei dem die psychische Gesundheit auf Kosten der körperlichen gewonnen wird und Trost wirksamen Lösungen für echte Probleme bevorzugt wird.

Sofern die Religion die psychische Gesundheit schützt, indem sie die Menschen weniger besorgt und weniger engagiert für die Lösung realer Bedrohungen macht, könnte sie letztendlich das Wohlbefinden untergraben, indem sie die Ursachen des Leidens aufrechterhält, mit denen sie den Menschen hilft, umzugehen.

Dies ist ein Meinungs- und Analyseartikel.